

Rede von Barbara Happe, urgewald e.V.

anlässlich der

Hauptversammlung der thyssenkrupp AG

in Bochum am 27.1.2017

- Es gilt das gesprochene Wort. -

Sehr geehrte Damen und Herren vom Vorstand und Aufsichtsrat der thyssenkrupp AG, werte Aktionäre und Aktionärinnen,

mein Name ist Barbara Happe und ich spreche hier heute für den Dachverband der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre und für die Menschenrechtsorganisation urgewald.

Gestern habe ich von meinem Teenie-Sohn eine Postkarte zugesteckt bekommen. Auf der stand: **Läuft – zwar rückwärts und bergab, aber läuft**“. Damit wollte er uns wohl vorwarnen, dass wir am **heutigen Zeugnistag** nicht mit einem 1er-Zeugnis zu rechnen haben.

Als ich die Karte sah, dachte ich sogleich an TK und die heutige HV. Schließlich ist eine HV auch so etwas wie ein Zeugnistag für den Vorstand eines Konzerns. Und ja: mehr als ein „**läuft rückwärts und bergab**“ – hat sich die Rüstungssparte von thyssenkrupp fürs laufende Geschäftsjahr nicht verdient.

2016 war ein Jahr der Pleiten und Pannen für TKMS:

- harsche Kritik am Management inkl. Personalkarussell an der Spitze nach gescheitertem Wettbewerb um U-Boot-Deal in Australien;
- gerichtliche Ermittlungen gegen die TKMS-Tochter Atlas Elektronik wegen Schmiergeldzahlungen im Zusammenhang mit Marineprojekte in mehreren Ländern und aktuell auch im Zusammenhang mit einem neuen geplanten U-Boot-Deal mit Israel
- fehlende Marine-Großaufträge, im Berichtsjahr konnten lt. Geschäftsbericht nur kleinere Wartungs- und Serviceaufträge an Land gezogen werden
- stark rückläufiger Auftragseingang um ca. 30%; Marine-Sparte insgesamt ist unterausgelastet, Belegschaft fürchtet um die eigenen Jobs.

Angesichts von so viel „schlechten“ Nachrichten und Missmanagement sollte man sich ENDLICH mal grundsätzlich darüber Gedanken machen, was für ein **fragwürdiges und wackeliges Geschäftsmodell** man da in der Marinesparte eigentlich verfolgt.

Ganz offen gibt TK im Geschäftsbericht zu, dass ihre **Strategie für bessere Geschäfte im Marinebereich im Export von U-Booten** liegt. Und dabei dürfe man auch nicht zu kleinlich sein. Denn wer Marinewerften behalten wolle in Deutschland,

der müsse auch bereit sein, **im Zweifel in instabile Länder und autoritär regierte Länder zu exportieren**, so das Credo aus Politik und Konzernführung.

Kurz: Alles, was legal ist und wofür die Bundesregierung Ausfuhrgenehmigungen erteilt, geht. **Und so verschließt man gemeinschaftlich für Wirtschaftsdeals auch gerne mal die Augen vor Menschenrechtsverletzungen und unkontrollierbarem Rüstungswettlauf.**

Herr Hiesinger, sieht so Ihr Beitrag zu einer globalen nachhaltigen Entwicklung aus?

Ägypten und Israel stehen aktuell wieder auf der Liste der Länder, in die U-Boote ausgeliefert werden bzw im abgelaufenen Geschäftsjahr ausgeliefert worden sind. Sprich: TKMS beliefert Freund und Feind gleichermaßen und sorgt so dafür, dass eine Krisenregion, in der es von Konflikten nur so wimmelt wie in kaum einer anderen, **hochgerüstet** wird, dass immer **mehr Pulverfässer und tickende Zeitbomben** entstehen. Mit seinen Schiffslieferungen trägt thyssenkrupp hier immer weiter zu einem **unheilvollen Rüstungswettlauf** bei.

Hinzu kommt, dass sowohl Ägypten als auch Israel sich aktuell in einem **Rüstungskaufrausch** befinden und zunehmend Expertenstimmen laut werden, die die Notwendigkeit weiterer Rüstungsgeschäfte infrage stellen. In Israel zweifelt das z.B. der ehemalige Verteidigungsminister an.

Gleichzeitig ist die **Menschenrechtslage in der Region entsetzlich**: Amnesty International zufolge sind z.B. in **Ägypten** seit 2013 mindestens 34.000 Menschen nach unfairen oder auch gänzlich ohne Gerichtsverfahren inhaftiert worden, Hunderte wurden zum Tode verurteilt.

Unter Präsident Al-Sisi beteiligt sich Ägypten seit fast zwei Jahren auch an dem von Saudi-Arabien angeführten brutalen **Krieg im Jemen**. Über 6.000 Zivilisten wurden getötet, etwa die Hälfte der Bevölkerung hungert – auch aufgrund einer von Saudi-Arabien und Ägypten durchgesetzten **Seeblockade**.

KURZ: ein verlässlicher Geschäftspartner – das ist **Ägypten** wohl aktuell definitiv nicht. Angesichts der verheerenden Menschenrechtsbilanz verbieten sich Rüstungsgeschäfte mit dem ägyptischen Willkürregime.

Dies auch eingedenk der Tatsache, dass **Rüstungsexporte von heute Krisenimporte von morgen** sind! Die **steigende Zahl von Kriegsflüchtlingen und Krisenherden in der Welt** haben die alten, von der Rüstungsindustrie beschworenen Doktrinen vom „Gleichgewicht des Schreckens“ und vom „Frieden schaffen mit Rüstungsgütern“ längst ad absurdum geführt.

Daher sollten Sie sich dringend von der Strategie verabschieden, Ihre Kriegsschiffe in Krisen- und Kriegsregionen zu exportieren!

Zu unseren **Fragen**:

Thyssenkrupp wurde 2016 Opfer eines groß angelegten Hackerangriffs. Die offenbar sehr professionellen Angreifer drangen in das weltweit verzweigte Unternehmensnetz ein und wollten insbesondere in den beiden Geschäftsbereichen Industrial Solutions und Steel Europe technologisches Know-how und Forschungsergebnisse stehlen. thyssenkrupp hat nach eigenen Angaben die Ermittlungsbehörden eingeschaltet und Anzeige erstattet.

HACKERANGRIFF

1. Nach bisherigen Angaben von Thyssenkrupp waren besonders kritische Sparten von dem Hacker-Angriff nicht betroffen. Inwiefern können Sie definitiv ausschließen, dass der Marinebereich von Hackerangriffen betroffen war bzw. in welcher Form gab es ggf. einen Datenabfluss bei TK Marine Systems?

Waren die besonders geschützten Systeme von Vorstand und Aufsichtsrat von Hackerangriffen betroffen? Inwiefern gab es dort ggf. einen Datenabfluss?

2. In der auf den Bau von Großanlagen spezialisierten Sparte Industrial Solutions waren mehrere Standorte in Europa, Indien, Argentinien und den USA betroffen. Laut US-Gesetz sind Hackerangriffe auf Unternehmen in den USA - auch auf Niederlassungen ausländischer Unternehmen in den USA - meldepflichtig.

Hat Thyssenkrupp den US-Behörden diese Hackerangriffe gemeldet? Wenn nicht, warum nicht? Welche Datenabflüsse gab es in der Sparte Industrial Solutions?

U-BOOT-LIEFERUNGEN AN ISRAEL

3. In Reaktion auf einen kritischen Gegenantrag zur heutigen Hauptversammlung durch Aktionär Michael Ebeling zu möglichen atomaren Bestückung von U-Boot-Lieferungen an Israel haben Sie - wie schon in den Jahren zuvor - geantwortet, dass das „ihres Wissens nach“ aus „technischen Gründen nicht möglich“ sei. Einschränkend haben Sie jedoch dieses Mal NEU hinzugefügt, dass „**die Bestückung der U-Boote mit Waffen stets Sache und Geheimwissen des Kunden sei**“.

Mit dieser Antwort haben Sie zugeben, dass es Ihnen **schlichtweg egal** ist, wenn Israel ggf. die U-Boote nuklear bestückt.

Inwiefern trifft es zu, dass Sie im Zusammenhang mit den U-Boot-Lieferungen an Israel keinerlei Gespräche über die geplante Bestückung mit Waffensystemen geführt haben? Inwiefern haben Sie von Ihrem Kunden eine entsprechende Zusage verlangt, die U-Boote nicht nuklear zu bestücken? Inwiefern haben Sie Kenntnisse darüber, ob und mit welchen Unternehmen Israel bzgl. der Bewaffnung der gelieferten U-Boote Verhandlungen geführt hat??

Zu den Korruptionsvorwürfen im Zusammenhang mit dem neuen U-Boot-Deal:

Welche (Zwischen) Ergebnissen liegen bei der von TKMS eingeleiteten Untersuchung über mögliche Korruption im Zusammenhang mit dem geplanten neuen U-Boot-Deal mit Israel vor? Umfasst der Untersuchungsauftrag nur das geplante Neugeschäft oder auch das Korvettengeschäft mit Israel? Wer führt die interne Untersuchung durch und was ist der genaue Untersuchungsauftrag? (Der genaue Wortlaut kann schriftlich nachgereicht werden.)

Seit wann und bei welchen Projekten wird TKMS/HDW in Israel von Herren Michael

Ganor bzw. von Firmen vertreten, über die Herr Ganor verfügungsberechtigt ist?

Für welchen Zeitraum wurde vereinbart, dass die Herren Atzpodien und Rottsieper TKMS weiterhin beratend zur Verfügung stehen und welchen Umfang und Gegenstand haben diese Beratungstätigkeiten konkret?

FUSIONSPLÄNE

4. Wie sieht es angesichts der aktuell bescheidenen Auftragslage und allgemeinen **Fusionstrends** in der Branche mit Fusionsplänen bei TKMS aus? Im Juni 2016 folgte von Seiten des französischen Schiffbauers DCNS der Vorschlag für ein solches Marine-Bündnis mit TKMS. Was halten Sie von derartigen Plänen?

5. TKMS hat entschieden, sein Vorkaufsrecht für den Airbus gehörenden Anteil von Atlas Elektronik in Bremen auszuüben. Welche Ziele verfolgt der Vorstand mit dieser Entscheidung und was waren die entscheidenden Gründe, diesen Schritt zu unternehmen?

AUFTRAGSLAGE

7. Wie sieht aktuell Ihre Auftragslage für die Lieferung von Kriegsschiffen aller Art aus? Inwieweit ist das U-Boot-Geschäft mit Israel in trockenen Tüchern?

Wie viele Aufträge für welche Länder in welchem finanziellen Umfang haben Sie aktuell in ihren Büchern?

Wie viele Marineschiffe werden in diesem Jahr in welche Länder ausgeliefert? Mit welchen Waffensystemen sind sie ausgestattet?

Herr Hiesinger, **laufen Sie nicht länger in die falsche Richtung!** Die hohe Zahl von Kriegsflüchtlingen und die steigende Zahl von Kriegen weltweit sollten inzwischen auch Ihnen klar gemacht haben, dass immer mehr Waffen garantiert kein Garant für eine sichere Welt sind! Handeln Sie endlich entsprechend!!!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.